

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verlagsanstalt: Koenigl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

Abonnementpreise: Im Auslande... Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Amtlicher Theil.

Dresden, 29. Juni. Se. Konigliche Majestät haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Geheimre...

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Dresden: Zur Reise Sr. Maj. des Königs in der Oberlausitz. Besetzungskommission...

Der polnische Aufstand. (Verhaftungen. Die ansehnliche Betriebseinstellung der Eisenbahn nach St. Peterburg...

Telegraphische Nachrichten.

Krakau, Mittwoch, 1. Juli. Der heutige „Czas“ meldet: Bei Poddorze und Trzebnica am Wislafluß fand ein bedeutendes Gefecht statt...

Leipzig, Mittwoch, 1. Juli. Wosodi ist mit 1400 Mann Fußvolk und 100 Reitern gekern am Salzig in Moldanien eingetroffen und hat Radziszewski besetzt...

Kassel, Dienstag, 30. Juni. Das „Gesellschaft“ enthält das Finanzgesetz vom 24. Juni für die 11. Finanzperiode...

Paris, Dienstag, 30. Juni, Abends. Das „Pays“ bringt eine Analyse der Note des Herrn Drouin de Lhuys an den Fürsten Gortschakoff...

Paris, Mittwoch, 1. Juli. Der „Moniteur“ veröffentlicht die Ernennungen der Herren Schneider und Bernier zu Vizepräsidenten des gesetzgebenden Körpers...

Feuilleton.

A. Hofftheater. Dienstag den 30. v. M. ward nach dem gestrigen kleinen Lustspiel „Regen und Sonnenchein“ nach L. Geyssler von Grafen Baudissin, das sein und reizend (Hr. Ullrich, Herr Dawson) dargestellt wurde...

Freiberg, 30. Juni. Es dürfte Allen, welche für die frühere Geschichte und Topographie unserer Stadt Freiberg Interesse haben, die Mitteilung nicht ohne Werth sein...

London, Dienstag, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erklärte Carl Russell, der französische Gesandte...

In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte Lord Palmerston die Anerkennung der amerikanischen Südstaaten...

Tagesgeschichte.

Dresden, 30. Juni. Die heutige Nummer des Kreisblattes „Sächsischer Nachrichten“ enthält folgende Bekanntmachung:

Se. Majestät der König hat beim Scheiden aus dieser Provinz mich beauftragt, den Bewohnern derselben in Stadt und Land für die Ihn dargebrachten mannichfachen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit...

Als Ergänzung unserer Berichte über die Reise Sr. Majestät des Königs in der Oberlausitz, die wir hiersmit beschließen, sind uns noch folgende Notizen zugegangen:

Zittau, 29. Juni. Bei der Rückfahrt Seiner Majestät des Königs vom Hochwalde über Ländchen hielten die Wagen in der Nähe der sogenannten Gabeler Brücke, da, wo sich hart an der Straße die mit einem Brunnenhütchen überdeckte, außerordentlich reichhaltige, vorzüglich Trinksaure Quelle befindet...

In Großenhain bei Herrnhat, welches Se. Majestät am 27. Juni passirten, wurden Allerhöchstdieselben von der Geistlichkeit, den Vertretern der Gemeinde und der Rittergutsbesitzer, der Schuljugend mit ihren Lehrern u. und einer großen Anzahl Einwohner empfangen...

Bildung und Erhaltung des guten Geschmacks nur einen sehr bedenklichen Beitrag geben. Rustica war, wie die meisten weiblichen Hauptrollen in Blum'schen Stücken, eine Glanzpartie der Charlotte v. Dahn...

Freiberg, 30. Juni. Es dürfte Allen, welche für die frühere Geschichte und Topographie unserer Stadt Freiberg Interesse haben, die Mitteilung nicht ohne Werth sein, daß an die Bibliothek des Freiburger Alterthumsvereins...

Zur Vervollständigung des Berichts aus der südlichen Lausitz in Nr. 147 wird uns aus Bernstadt mitgetheilt, daß Se. Majestät daselbst an einer vor dem Gasthause „Stadt-Selig“ errichteten Ehrenpforte von den königlichen und sächsischen Behörden empfangen...

Dresden, 1. Juli. Die seit Anfang des Jahres 1856 unter dem Vorsteher Sr. Excellenz des wirtl. Geh. Rathes und Oberappellationsgerichtspräsidenten Dr. v. Langemann bestehende Commission zur Revision des Entwurfs einer bürgerlichen Gesetzbuch...

Berlin, 30. Juni. (V. Bl.) Nachdem die Kaiserin Sr. Majestät des Königs in Prag jetzt definitiv aufgegeben ist, scheint dagegen ein Aufenthalt in Ostpreußen beschlossen zu sein...

Als Ergänzung unserer Berichte über die Reise Sr. Majestät des Königs in der Oberlausitz, die wir hiersmit beschließen, sind uns noch folgende Notizen zugegangen: Zittau, 29. Juni. Bei der Rückfahrt Seiner Majestät des Königs vom Hochwalde über Ländchen hielten die Wagen in der Nähe der sogenannten Gabeler Brücke...

theils mit Streichquartett, theils mit Orgelbegleitung. Das Concert selbst zerfiel in zwei Theile, wovon jeder durch ein Orgelpräambulum eingeleitet ward. Wir haben im ersten Theile als besonders gelungen hervor den Chor: „Aus der Tiefe rufe ich“ u. und das Terzetto: „So wahr, als ich lebe“ u. und im zweiten Theile das Alt-solo: „Wie ist die Stille wüste“ u. und den Chor der Kirchgänger aus dem „Frühlinge“ von A. Raber...

thum Koburg publicirt worden, nachdem die zwischen der herzoglichen Staatsregierung und dem Landtage über einige Bestimmungen desselben entstandenen Differenzen insofern ihre Erledigung gefunden hatten. Nach diesem, mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tretenden Bescheide ist jeder Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts berechtigt, im ganzen Umfang des Herzogthums Koburg unter den Bestimmungen dieses Gesetzes jedes Gewerbe zu betreiben, und es ist namentlich jeder Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts berechtigt, zum Zwecke des Gewerbebetriebes in jeder Ortsgemeinde des Herzogthums seinen Wohnsitz zu nehmen, sofern und auf so lange er einen Rücknahmeheschein seiner Heimatgemeinde beibringt, welche Beschlüsse auch den Angehörigen der übrigen deutschen Bundesstaaten unter Umständen zukommen. Die vorhandenen Bänke bestehen zur Förderung gemeinsamer Interessen als gewerbliche Genossenschaften fort; die denselben vertheilten Januzungen bleiben, soweit sie mit den Bestimmungen des Gewerbegesetzes nicht im Widerspruch stehen, in Kraft, bis die Genossenschaft ein neues, den umgesetzten Verhältnissen angepasstes Statut vorgelegt hat, und dazu die Genehmigung des Staatsministeriums erhalten hat. Außer diesem Bescheide ist u. A. auch noch das Gesetz über die Zusammenlegung der Grundstücke und über die verzinliche Anlegung der bei öffentlichen Behörden deponirten Gelder zur Publication gelangt. — Der hiesige Landtag hat seine Sitzungen gestern geschlossen und ist eine Vertagung desselben erfolgt.

Wienburg, 30. Juni. Am 26. d. M. Nachmittags hatte unsere Stadt das Unglück, von einem Wolkenbruch heimgesucht zu werden, welcher sich unmittelbar über ihr unter argem Donner und Blitzen mit den heftigsten Strömen von Wasser ergoß. Je seltener glücklicherweise dergleichen Wassersturm hier ist, um so unvorbereiteter war man, als sich plötzlich die niedriger gelegenen Straßen ebenfalls mit Wasser füllten. Ein günstiger Umstand war es, daß ein heftiger Wind das Wetter bald wieder vertrieb. Doch wurde in mehreren Läden, aus denen man die Waaren nicht schnell genug räumen konnte, ein nicht unerheblicher Schaden angerichtet; mehrere Gassen, die das Wasser nicht mehr fassen konnten, barsten auseinander, an einer Stelle stürzte auch an einem Hause ein Stück Mauer ein. Noch empfindlicher ist der Verlust in den Feldern, auf deren mehreren die in üppiger Fülle stehende Frucht fast ganz verkommen worden ist. — Am 27. hielt Dr. F. Fischer, das bekannte Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und der Fortschrittspartei in demselben, hier einen Vortrag über Gewerbefreiheit und Freizügigkeit, zu welchem er von einigen hiesigen Bürgern eingeladen worden war.

Frankfurt, 27. Juni. Die neueste Nr. 26 des Wochenblattes des deutschen Reformvereins bringt folgende „Erklärung“ der Redaktion: „Vor einigen Tagen ging uns unter Kreuzband ein gedrucktes Circular zu, worin in ziemlich allgemein gehaltenen Ausdrücken einige theils objective, theils subjective Ansichten über deutsche Presseverhältnisse ausgesprochen werden. Am Schluß ist die Aufforderung zur Ausbahnung eines näher bezeichneten Schrittes von Seiten der Vertreter deutscher Zeitungen und gleichzeitig die Bitte hinzugefügt, die im Circular enthaltenen Mittheilungen als vertraulich anzusehen zu wollen. Dem Circular lag ein Verzeichniß von 110 deutschen Zeitungen bei, worunter sich auch einige großdeutsche (doch nicht sämtliche) befanden. Das Circular ist unterschieden: „Die vereinigten frankfurter Zeitungen, in deren Namen: die Redaktion des „Frankfurter Journals“, die Redaktion der „Neuen Frankfurter Zeitung“, die Redaktion der „Süddeutschen Zeitung“. Obwohl es uns schwer fällt, die Bitte zu begehren, „man möge Mittheilungen für vertraulich ansehen“, die gedruckt und veröffentlicht in einer beliebigen Anzahl Exemplaren versendet werden, wollen wir ihr doch insofern Genüge thun, als wir uns hier versagen, weiter auf den Inhalt jenes Circulars einzugehen. Wegen der citirten Unterschrift aber und im Hinblick auf die große Zahl deutscher Zeitungen, die von dem benannten Circular gleichfalls Kenntniß erhalten haben dürften, sind wir gezwungen zu erklären, daß die genannten drei Zeitungen weder einzeln, noch insgesammt Auftrag erhielten, in unserem Namen zu handeln, sowie, daß wir überhaupt von dem hiererwähnten unternehmen Schritte nicht die geringste Kenntniß gehabt, und auch in Betreff des Weitern uns anstrengt, die Angelegenheit vorbehalten müssen.“ Da die Redaktion des Wochenblattes auf den hiesigen Blättern zählt und zur Verfassung auf den 18. Juli durch Circular geladen wurde, so erscheint diese ihre Erklärung als eine wohlgegründete. Was den Gedanken zu jener Versammlung und ihren Zweck einer Association betrifft, so ging er, wie man verläutet, seitdem die Sache zur Sprache gekommen ist, von der „Süddeutschen Zeitung“ aus.

Wien, Am Pariser Conservatorium wurde — nach den Angaben Mallot's in seinem Buche: „La musique au théâtre“ — während des Zeitraums von 1803—1857 der erste Preis 47 Mal vertheilt. Acht der Preisbekannten haben Werke in der großen Oper zur Aufführung gebracht, darunter Cherubini, Herold, Baloy, Bellini, Gounod, Auber, Meyerbeer, von denen die letzteren 27 der preisgekürnten Compositionen gebrungen, darunter befinden sich als bekanntere Namen nur: Cherubini, Herold, Pasjeron, Baloy, Thomas, Monsfort, Boisselot, Reichart, Raffé, Preisler.

In Zürich starb am 22. Juni auf einer Erholungsreise Karl Schubert, Musikdirector der kaiserl. Hoftheaterkapellstadt und Kapellmeister in St. Petersburg. Der Verstorbene, rühmlich bekannt als Violoncellvirtuos, war seit 28 Jahren in St. Petersburg angeheilt.

Die Auskellung Archäologischer Kunst- und Gewerbegegenstände im Bade Döhlenstein b. Chemnitz wird vom 10. Juli an täglich (Sonntags mit Ausnahme der gottesdienstlichen Stunden) von früh 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet sein. Das Eintrittsgeld wird bis zum 16. Juli 5 Rgr., von da an bis zum 26. Juli aber nur 3 Rgr. betragen. Personalfahrten für die ganze Dauer der Auskellung werden zu dem Preise von 20 Rgr., Kataloge für 2 Rgr. ausgegeben.

Am 23. Juni wurde in Reutlingen, der Geburtsort Friedrich List's, der Grundstein zu dessen Denkmal gelegt. Die Entwürfe soll am 6. August, als dem Geburtsfeste des geistreichen Nationalökonomens, stattfinden. Die Sammlungen für die drei weiteren Denkmäler berühmter schwäbischer Männer, des Astronomen Feppeler zu Weil der Stadt, des Dichters Justinus Kerner zu Weinsberg und des gelehrten Sängers L. H. Hand zu Tübingen liefern so gute Ergebnisse, daß deren Auskellung wohl binnen wenig Tagen stattfinden wird. Für das erste Denkmal gehen namentlich viele Beiträge aus Rußland, für das letztere aus Oesterreich ein.

Die Reisesaison ist anbelangt zu werden, in den benachbarten Ländern sollen sich die Gäste einfinden. Ihre Nobilität die Herzogin von Nassau wird in diesen Tagen ihren Sommeraufenthalt in dem Launenburgischen Königstein nehmen, woselbst sich eine herzogliche Villa mit Park befindet. — Der Senat ist den Anträgen der gesetzgebenden Versammlung bezüglich der Erweiterung der Academie beigetreten, wünschte jedoch, daß der Zeitpunkt der Aufhebung des mit dem Negergewerbe über die Händelsrechte bestehende Vertrags mit der Verlegung der Academie zusammenfalle. Die Verammlung trat diesem Wunsche bei. Für einen Frankfurter Preis für das schweizerische Schützenfest wurden 816 Fl. 42 Kr. genehmert.

Frankfurt, 30. Juni. (Fr. J.) Oudem Vernehmen nach hat der Senat es abgelehnt, auf Entfaltung der Bundesstruppen von Frankfurt bei der Bundesversammlung anzutreten.

Paris, 30. Juni. Der „Moniteur“ zeigt heute an, daß die Decrete, welche die Zahl der Wähler von Paris bestimmt einschränken, vom 1. September d. J. an außer Kraft treten. — Aus Veracruz, 31. Mai, meldet der „Moniteur“, daß die politische Lage der heiligen Landkirche Mexicos seit der Einnahme von Puebla sich erheblich gebessert hat und daß in Veracruz einige Ertränkungen am gelben Fieber vorgekommen sind.

Paris, 29. Juni. Das Thier nach Wien gegangen sei, nur am über den Stand der politischen Lage genaue Erkundigungen einzuziehen, wird heute von der „France“ wiederholt versichert und daraus der Schluß gezogen, daß derselbe an den Dispositionen über die auswärtige Politik thätigen Antheil zu nehmen beabsichtigt. — Herr Rouyer reist morgen nach Karlsruhe ab. — Der „Moniteur“ zeigt an, daß der Unterrichtsminister Duruy vorgehen vom Kaiser vereidigt und daß der bisherige Unterrichts- und Kultusminister Rouland zum ersten Vizepräsidenten des Senats ernannt worden sei. Für das laufende Jahr bleibt de Roper noch Vizepräsident des Senats, ist aber zum ersten Präsidenten der Rechnungswesen ernannt.

(R. J.) Herr Baroche empfing vorgestern den Erzbischof von Tours; es scheint gewiß, daß man das von Herrn Rouland gegen diesen Völkchen angelegte Verfahren fallen lassen wird. — Cardinal Graf Fellini war gestern bei Herrn Drouin de Lhuys zum Diner geladen. — Der älteste Sohn des neuen Unterrichtsministers, Herrn Duruy, ist dem Cabinet des Kaisers attaché worden.

Brüssel, 28. Juni. (Nat. Ztg.) Wie ich höre, lautet der Königliche Urtheilspruch in der brasilianischen Angelegenheit folgendermaßen: „Wir sind der Ansicht, daß dadurch, daß die brasilianischen Gesetze auf die englischen Offiziere angewendet sind, ebensoviele eine Prämiedation um zu beleidigen, als eine Beleidigung der englischen Marine befolgt stattgefunden hat.“ Diese Entscheidung ist mit allen dazu gehörigen Schriftstücken am 21. d. M. den Gesandten Englands und Brasilien vom König übergeben worden. — Der König ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß der englische Arzt, Dr. Thompson, seine Rückreise nach London hat antreten können.

Turin, 29. Juni. (Nachts). (S. Bl.) Der König ist nach Bad Waldsee abgereist. Der König Dom Fernando von Portugal ist in Genoa angekommen, nach einem kurzen Aufenthalt daselbst wird er sich nach Florenz begeben. — Eine Proclamation des Nationalcomites in Rom fordert die Römer auf, mit den Anhängern der Bourbons jede Verbindung abzubrechen.

St. Petersburg, 27. Juni. (Schl. Ztg.) Im Jahre 1861 hatte der humane Kaiser die Erlaubniß erteilt, daß polnische Offiziere, welche bei Truppenübungen standen, die in Polen oder Westrußland verwendet wurden, ihre Verlesung nach dem Innern Rußlands nachsuchen konnten. Jetzt hat der General Annetoff, der Oberstcommandirende des Heffischen Militärbezirkes, diese Verfügung für seinen Bezirk einfach aufgehoben. Es heißt in dem betreffenden Armeereferat vom 12. d. M.: die Verlesungsgesetze seien jetzt häufiger eingegangen, sie drückten verkehrte Begriffe aus. Dann wird weiter gesagt: Welches Vertrauen kann die Regierung einem Offizier schenken der nur bedingungsweise dienen will, der verspricht, daß der Eid der Treue nicht bloß die Erfüllung von solchen Pflichten fordert, welche mit den persönlichen Ansichten und Berechnungen der Dienenden übereinstimmen. Von solchen Offizieren kann die Regierung keinen offizien und erprießlichen Dienst erwarten; wenn sie die Reihen der in den entzerrten Gouvernements stationirten Truppen füllen, so wären sie im Grunde, schädliche Principien dazu zu verpflanzen, welche die Kraft und die unabdingbare Ergebenheit des Heeres untergraben. Deshalb wird befohlen, solche Verlesungsgesetze nicht weiter zuzulassen, jeden Offizier aber, der sich die kleinste Pflichtverletzung zu Schulden kommen ließe, sofort dem Obersten anzeigen, damit derselbe entlassen werde.

New-York. Es zeigt sich allmählich, daß der beabsichtigte Einfall der Conföderirten in Maryland mit Hilfe von General Hooper's der Bundesregierung, abgesehen von sehr nachlässigen Rathschlägen, geradezu bekannt sein mußte. Am so lahm war die Absicht, „Die Berichte von einer bevorstehenden „Invasion des Nordens““ — schreibt man der „New-Yorker“ „Allgemeinen Zeitung“ aus New-York — nahmen Ende voriger Woche eine bestimmte Gestalt an. General Hooper brachte in Erfahrung, daß unter dem Commando des Reitergenerals Stuart bei Culpepper ein 12,000 bis 14,000 Mann starkes Corps feindlicher Cavalerie gesammelt sei, welches in dieser Woche nach Maryland sprengen, von dort tief in Pennsylvania einbringen, womöglich in Pittsburg die großen Geschützgeschichten zerlösen und dann im Bogen durch Westvirginien zurückzuführen sollte. Es sollte diese Kavallerie ein Seitenstück zu der des Bundesobersten Sheridan werden, der mit nur 1200 Reitern von Tenessee durch den Staat Westvirginien bis nach Bolton-Roads hinabgepörrt ist. General Hooper, welcher einsehend, daß einem je einmal so zahlreichen Reitercorps, wenn es einmal auf dem Marfche sei, nicht mehr so leicht beigekommen werden könne, beschloß, durch einen unvermutheten Angriff das Programm des Feindes zu stören. Er sandte so viel Reiter, als er entbehren konnte — vielleicht 4000 bis 5000 Mann nebst einigen tausend Mann Infanterie — nach dem oberen Rappahannock, den sie am Morgen des 9. Juni in zwei Abtheilungen, rechts und links von der Orange-Alexandria-Eisenbahn, überzogen. Sie stießen auf beträchtliche Cavalerieabtheilungen des Feindes, und es entspann sich ein sehr lebhaftes Reitergefecht, in welchem bald der eine, bald der andere Theil Terrain gewann. Im Ganzen ward der Feind bis nach der ungefähre eine deutsche Meile vom Fluß gelegenen Station Brandy zurückgedrängt. Dort zog er so bedeutende Ver-

stärkungen von Culpepper her an sich, daß die Bundescolonne es gerathen fand, den Rückzug anzutreten. Ihr Verlust hatte 450 Mann betragen, der des Feindes soll sich angeblich auf 600 belaufen, wird aber wohl geringer sein. Für den Augenblick scheint der Feind durch diesen Beneid, daß Hooper um seine Pläne noch, häufig geworden zu sein, und die Ausführung seines Invasionsprogramms verschoben zu haben, aber wohl nicht auf lange. Die Bundesregierung hat zwei künftige Generale nach Maryland und Pennsylvania geschickt, um darin an der Spitze den Landsturm zu organisiren. Dies scheint anzudeuten, daß sie die größern strategischen Anordnungen (!) um jene beabsichtigten Razzia (!) willen nicht zu verzögern gedenkt.“

Der „New-Yorker Zeitung“ entnehmen wir unterem Datum der neuesten amerikanischen Nachrichten (New-York, 17. Juni) Folgendes: In der vorigen Woche zog sich das alte Corps Jackson's, nun unter General Ewell's Commando, 18,000 Mann stark, durch Culpepper nach dem Shenandothal hin. Ewell griff am Sonnabend, den 13. Juni, den General Wilcox bei Winchester in Virginia an und nahm letztere Stadt mit Sturm. Wilcox vernagelte seine Geschütze und nahm seinen Rückzug in der Richtung nach Harper's Ferry, aber von den Unstärkeren auf der Martinsburger Straße umgingelt, mußte er sich durch einen kühnen Streich durchschlagen und erreichte Harper's Ferry mit einem Verlust von 2000 Mann. Die Stadt Perryville und ihre kleine Besatzung fiel in der Nacht vom 13. auf den 14. in die Hände der Conföderirten, ebenso am darauf folgenden Abende Martinsburg. Am Montag Morgen, den 15. Juni, besetzten die Conföderirten die Stadt Hagerstown in Maryland und rückten von hier aus in drei Colonnen, deren jede aus 5000 Mann Cavalerie nebst Fußpöhl und Artillerie bestand, nach Keeton vor, besetzten am Abende Greencastle und Chambersburg in Pennsylvania und sollen die der letztgenannten Stadt noch stehen. Ob sie von Chambersburg aus gegen Harrisburg, Pittsburg oder Baltimore hin zu marschiren beabsichtigen, ist noch nicht bekannt. Infolge dieser Bewegungen der Lee'schen Armee verließ General Hooper mit seinen sämtlichen Truppen, einschließlich der am Schluß des Rappahannock stationirten, am Sonntag den 14. Morgens, Hallowth und marschirte über Duncastle nach Fairfax, wo er am Montag Abend ankam. Belle-Plaine und Aquia-Creek wurden geräumt und die Provinzialregierung der Armee nach Alexandria verlegt. Die vorliegenden Befestigungen sind stark genug, um dem ersten Anprall des feindlichen Ueberstand zu leisten. Nachdem es einmal so weit gekommen ist, bleibt Hooper nichts übrig, als sich am Washington herum festzusetzen und wie eine Spinne in ihrem Netz auf Lee zu lauern, um ihn im günstigen Moment zur Schlocht zu zwingen. Ich sehe gar kein Vertrauen zur Hooper. Er ist schon gescheit, ehe er nur zum Kampfe kommt, da er moralisch so tief von Lee übermächtig wurde und dann von dessen Ueberlegenheit überzeugt sein muß. Auch ist der Geist der Bundesarmee keineswegs ein fieser. Einmal ist sie nur 60,000 Mann stark, also unter feiner Bedingung so stark, als die feindliche, die durch Verstärkungen aus Nord- und Süd-Carolina auf 90,000 Mann gebracht sein soll. Dann aber haben die Soldaten, was auch die hiesigen Zeitungen vom Gegentheil sagen mögen, kein Vertrauen zu ihrem General. Dazu kommt, daß ein solches Armeecorps, wie j. B. das 11. unter General Sherman's Schürfer zu commandirenden Generals haben. Einmal hat nur 100,000 Mann Willen und was aus Pennsylvania (50,000), aus Maryland (10,000), Westvirginien (10,000) und Ohio (30,000) aufzubrechen, New-York und New-York folgen mit wenigstens 50,000 Mann nach; überall sind die Aufhebungen und Ablösungen im Gange, denn es scheint wirklich, daß das Volk endlich anfängt, sich der drohenden Gefahr bewußt zu werden; allein diese jungen Truppen wollen gelitten, sie gegen die Soldaten gegenüber wenig bedeuten. Sie sind höchstens zur Vertheidigung und Befehung fester Plätze geeignet, und deren Geistes ist keine in Pennsylvania. Der Einfall der auf 18,000 Mann geachteten Conföderirten-Kavallerie unter Ewell fand in diesem Staate von Hagerstown aus statt und erreichte sich jetzt bis Chambersburg, dem County von Franklin. Nach einigen Verichten soll der Feind weiter auf dem Wege nach Harrisburg bis Carlisle vorgezogen sein und seinen Weg durch Brand, Contributionen und Verwüstungen bezeichnen haben. In Harrisburg, der Hauptstadt des Staates, wo man jeden Augenblick der Ankunft der Conföderirten gewärtig, sind die Staatsarchive und Vertheilungsbüro bereits in Sicherheit gebracht. Das ganze Land läßt sich vom Susquehanna an dem Feinde wehrlos preisgeben. Das Landvolk flüchtet mit seinen Habe nach in die Städte, die Eisenbahnbrücken werden überall zerstört, aber trotz aller patriotischer Redensarten fühlte man aus dem ganzen Land und Treiben die Katholizität, die Angst und Hilflosigkeit heraus. In Philadelphia ruhen alle Geschäfte, man fürchtet sogar für die Sicherheit der Stadt; die Bankpräsidenten haben dem Gouverneur 1 Million Dollars zur Verfassung der Freiwilligen zur Verfügung gestellt. Ich halte übrigens die Gefahr für nicht so schlimm, als sie gemacht wird, und glaube, daß es Lee mehr auf den moralischen Eindruck ankommt, den sein Zug in dem Norden macht, daß es ihm mehr um eine große Brandstiftung zu thun ist, als um einen Feldzug in Pennsylvania, ganz abgesehen davon, daß zu einem solchen seine Mittel (speziell) ausreichen, zudem wird er seit dem vorigen Herbst gelernt haben, daß weder in Maryland, noch in Pennsylvania irgend welche Sympathien für den Süden existiren, und wenn er es noch nicht wußte, so kann er es jetzt täglich erfahren. Gerade die Friedensbedenkten, die sogenannten Copperheads, bringen jetzt am ungeschicktesten auf Vertheidigung und bewaffnete Zurückweisung der Eindringlinge. — Der auswärtige Minister der Republik Uruguay, Juan Jose de Herrera, hat ein aus Montevideo, 16. Mai, datirtes Rundschreiben über die Lage des Landes und die Expedition des Generals Benancio Flores erlassen, welcher an der Spitze einiger Bänden von Argentinern und Brasilianern in die orientalische Republik eingezogen ist.

Der polnische Aufstand.
Warschau, 28. Juni. (Schl. Ztg.) Seit Freitag haben beim Beamtenpersonal der Schatzcommission mehrere Verfassungen stattgefunden, und zwar wurde der Abtheilungschef Janiszewski, der stellvertretende Cassier Orzel und der Kassiermeister Szubinski arretirt. Janiszewski ist ein alter Mann von erprobter Redlichkeit, der sogar bei Abgang des früheren Schatzdirectors Dobi nach St. Petersburg zu dessen Nachfolger ernannt worden sollte. Heute wurden alle drei Verhaftete nach dem Primarspalast zum Besch. Der General-

Director der Schatzcommission, Bagninski, soll seine Entlassung erhalten und an seine Stelle Koszowski, ein früherer Cassier der Schatzcommission, ernannt werden. In die Stelle des mit dem Cassier Nowinski zugleich verhafteten Orzel ist ein Capitän der Gendarmarie, Namens Kozupki, ernannt. — Die neuesten Decrete der Nationalregierung vom 21. und 22. d. M. betreffen die Befreiung von den im Inneren der Grenzen Altpolens befindlichen Strassen der Warschau-Petersburger und der Wilna-Sydr. kühner Eisenbahn nebst den damit verbundenen Telegraphenlinien. Diese Befreiungen sind nach der Ansicht der gebildeten Behörde der Befreiung des Kaiserthums schädlich und werden daher vorläufig geschlossen. Den Beamten der russischen Bahnenverwaltung sind die Gepetiren, die Mahnungen das Führen der Lüge untersagt, die Bahnwärter und Arbeiter werden angewiesen, die Bahn sofort zu verlassen und in den Gemeinden Unterstützung zu suchen, die Telegraphen dürfen nicht mehr depeschiren, Privatpersonen weder mit der Bahn fahren, noch dergleichen Sendungen übergeben u. s. w. Vergehen gegen diesen Befehl ziehen Verantwortlichkeit vor dem Revolutionstribunal nach sich, auch haben sich die den Befehl nicht befolgenden Personen den Verlust von Eigenthum und Leben bei den Vorfällen und Geschehnissen, denen jetzt jeder Zug ausgesetzt ist, selbst anzuschreiben.

Die in der Hälfte dieses Monats eingetretene Stille auf dem polnischen Kriegsschauplatz — schreibt die „S. Ost. Ztg.“ — wurde nun wieder plötzlich durch erneuerten Kriegslärm fast auf allen Punkten unterbrochen, denn beinahe gleichzeitig, wie ein Lauffeuer der ganzen russisch-polnischen Grenze entlang finden bewaffnete Züge aus Westpreußen, Polen und Galizien statt, die dem erlöschenden Feuer in Russisch-Polen neue Nahrung geben; nur auf der schlesischen Grenze waren die Vorbereitungen etwas länger, aber ausbleiben wird der Schlag nicht. Gering angelegene dürfte der bewaffnete Zug aus dem preussischen und österröischen Antheile Polens nach offiziellen Quellen die Höhe von 2000 Mann erreichen. Man schreibt aus Lemberg, 24. Juni. (Cris. Corr.) Am 18. und in der Nacht vom 19. auf den 20. überschritten im Larnower Kreise drei gutbewaffnete Insurgentenscharen die Weichsel, und zwar eine Abtheilung in der Gegend von Bielopolie in der Stärke von 500 Mann unter den Befehlen Jordan's, eines bis nun in türkischen Diensten gestandenen polnischen Offiziers, der den Oberbefehl über die ganze Expedition führte; die zweite, 350 Mann stark, bei Manjow unter Jaskowski, und die dritte von 250 Mann unter Dunajewski. Die erste Abtheilung unter Jordan hatte am 19. ein 11stündiges Gefecht zu bestehen, in Folge dessen es dem Corps gelang, in das Innere des Landes einzudringen; von der zweiten Abtheilung wurde gleich bei ihrem Einsteigen ein Theil vertrieben, der andere Theil rettete sich mit dem größten Theile der dritten Abtheilung, die am meisten im Gefechte gelitten hatte, über die Weichsel auf österröischer Boden. Diese letzte Abtheilung hatte entsetzliches Unglück. Die Mannschafft mußte die Weichsel an einer aufzufindenden Furt durchwaten, wobei das Wasser bis hoch unter die Arme reichte und vielen Insurgenten die emporgehobenen Gewichte und Patronentaschen zu wurden; zudem hatte man in der Eile, um nicht einer österröischen Patrouille in die Hände zu fallen, die Zündhähne wegwerfen, so daß über Soldat nur einige wenige besaß, und um das Unglück von zu machen, erwarteten die Russen, vollkommen von Allen unterrichtet, die erlöschenden Insurgenten hinter den Weichsel zu schwimmen. Das Gefecht dauerte inzwischen einige Stunden, worauf die Insurgenten in die Weichsel zurückgedrängt wurden und diesen Fluß an einer andern Stelle, die nicht zu durchwaten war, passiren mußten. Viele, unter Andern auch der Anführer Dunajewski, ertranken in den Fluthen, doch wurden 204 Insurgenten, darunter viele Bewunderte, vom österröischen Militär in Empfang genommen. Sehr viele Familien sind durch dieses große Unglück in tiefe Trauer versetzt, denn allen Ansehens nach dürften über 100 Menschen theils im Gefechte, theils in den Wogen der Weichsel ihren Tod gefunden haben.

Ein geheimes Circular des Warschauer Polizeimeisters an die Polizeicommissare von Warschau lautet: „Im Falle eines Alarmsgesigns, welches im Abschwern von drei Kanonenschüssen von der Citadelle herab besteht, haben sich sämtliche Polizeicommissare mit ihren Adjuncten (Subcommissaren), Polizeyen (Polizeiaufsichtern) und Subnits (Polizeiaufsichtern, welche in die auf den Straßen befindlichen Buden Gesänge aufnehmen) mit ihren Familien sofort in die Büreaufocale des Oberpolizeimeisters zu begeben. Von dort aus wird die Fortschreibung der Familien nach der Citadelle bewirkt, während die Beamten die Befehle zu erwarten haben. Die Commissare werden angewiesen, schon jetzt im Geheimen dergleichen Vorrichtungen zu treffen, welche sie im Bedarfsfalle in die Lage versetzen, dieser Instruktion aufs Pünktlichste nachzukommen. gg. Lembozn.“

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentl. Unterrichts.
Erlebigt ist: das Pfarramt zu Gränitz (Freiberg), Coll.: das I. Ministerium des Cultus u. öffentlichen Unterrichts; die fünfte Lehrstelle an der Stadtschule zu Geringswalde (Baltheim), Coll.: der Stadtrath zu Geringswalde; die Tertiusstelle zu Wilsdruff (Weißhau) durch Emeritierung, Coll.: Dr. Gerlach der Graf Friedrich Wagner zu Solms-Laubach; die Kirchschullehrer zu Handschädel (Schneeberg), Coll.: das I. Ministerium des Cultus u. öffentlichen Unterrichts; die Schulstelle zu Reichenbach (Baltheim), Coll.: die Schulgemeinde.

Dresdner Nachrichten vom 1. Juli.

Ihre Maj. die Königin haben geruht, für die so schwer heimgegriffenen, von mehrmaligem Brand und Hagelschlag betroffenen Bewohner des armen Bergstädtchens Weier die Summe von 100 Thlr. an die Erpöhten d. M. gelangen zu lassen. (Vergl. die Quittung.)

Im hiesigen zoologischen Garten sind ein schwarz Kammkäse, ein weißer Kammkäse (Spinnersäse), ein Dabuin (Dablan) und ein Obermdoe neu angekommen.

Am 28. d. M. ergoß sich der Soldat S. vom Gardebataillon mit seinem Dienstoff im Bedenköpfe am Reichthier Oberhof oberhalb der Fontainen und zwar weil er wegen eines Bergens Strafe zu erwarten hatte.

Bauern Abend gegen 7 Uhr stürzte die Kutschlerin Gottschalk Frauenstraße Nr. 4 bei dem Uebernehmen von Reibungsbäcken, die zum Jahrmärkte ausgehen

Die... Strafe und tritt ein lebendige... Strafe und tritt ein lebendige... Strafe und tritt ein lebendige...

Provinzialnachrichten.

Chemnitz, 26. Juni. Der Chemnitzer... Chemnitz, 26. Juni. Der Chemnitzer... Chemnitz, 26. Juni. Der Chemnitzer...

Die... Strafe und tritt ein lebendige... Strafe und tritt ein lebendige... Strafe und tritt ein lebendige...

Leipzig, 30. Juni. (W. Bl.) Bei dem in... Leipzig, 30. Juni. (W. Bl.) Bei dem in... Leipzig, 30. Juni. (W. Bl.) Bei dem in...

Leipzig, 1. Juli. Ueber das gestern... Leipzig, 1. Juli. Ueber das gestern... Leipzig, 1. Juli. Ueber das gestern...

Die... Strafe und tritt ein lebendige... Strafe und tritt ein lebendige... Strafe und tritt ein lebendige...

Leipzig, 30. Juni. (W. Bl.) Bei dem in... Leipzig, 30. Juni. (W. Bl.) Bei dem in... Leipzig, 30. Juni. (W. Bl.) Bei dem in...

Leipzig, 1. Juli. Ueber das gestern... Leipzig, 1. Juli. Ueber das gestern... Leipzig, 1. Juli. Ueber das gestern...

Die... Strafe und tritt ein lebendige... Strafe und tritt ein lebendige... Strafe und tritt ein lebendige...

Leipzig, 30. Juni. (W. Bl.) Bei dem in... Leipzig, 30. Juni. (W. Bl.) Bei dem in... Leipzig, 30. Juni. (W. Bl.) Bei dem in...

Leipzig, 1. Juli. Ueber das gestern... Leipzig, 1. Juli. Ueber das gestern... Leipzig, 1. Juli. Ueber das gestern...

Statistik und Volkswirtschaft.

Die mittlere Temperatur des Monats ist... Die mittlere Temperatur des Monats ist... Die mittlere Temperatur des Monats ist...

Die mittlere Temperatur des Monats ist... Die mittlere Temperatur des Monats ist... Die mittlere Temperatur des Monats ist...

Betriebs-Übersicht der königlich sächsischen Staats- und der in Staatsverwaltung befindlichen Privat-Eisenbahnen vom Monat Mai 1863.

Table with multiple columns: Personenerkehr, Güterverkehr, Westliche Staatsbahnen, Ostliche Staatsbahnen, Privat-Eisenbahnen. Includes sub-headers like 'Personen', 'Einnahme', 'Wagen', 'Waggons'.

Bekanntmachung. Nach einer hier eingegangenen Anzeige... Bekanntmachung. Nach einer hier eingegangenen Anzeige... Bekanntmachung. Nach einer hier eingegangenen Anzeige...

Carl Süß, Parfumeur. Poudre de Riz, Poudre de Piémont, Poudre de Pompadour, Poudre aux Violettes, Poudre à la Fraise, Violet Powder, Poudre d'Iris de Florence, Farine de Noisette, Eau de Cologne.

Sächs. Schleifische Staatsbahn. Bekanntmachung, das Falten bei Rangbrück betr. Vom 1. Juli bis 31. October... Sächs. Schleifische Staatsbahn. Bekanntmachung, das Falten bei Rangbrück betr. Vom 1. Juli bis 31. October...

Adolph Ahrens & Co., Seefrage Nr. 2, Direct importirten Havanna Cigarren.

Druckerei u. Brennerei. Ein Brenner-Verwalter... Druckerei u. Brennerei. Ein Brenner-Verwalter... Druckerei u. Brennerei. Ein Brenner-Verwalter...

Vom Bandwurm. Ein Gut von ca. 100 Hektar... Vom Bandwurm. Ein Gut von ca. 100 Hektar... Vom Bandwurm. Ein Gut von ca. 100 Hektar...

Seebad HELGOLAND. Dieses durch seine Lage in offener See... Seebad HELGOLAND. Dieses durch seine Lage in offener See... Seebad HELGOLAND. Dieses durch seine Lage in offener See...

R. S. Daubig'scher Kräuter-Liqueur. Erfunden und nur allein bereitet... R. S. Daubig'scher Kräuter-Liqueur. Erfunden und nur allein bereitet... R. S. Daubig'scher Kräuter-Liqueur. Erfunden und nur allein bereitet...

